



Bericht an Kommissar Tibor Navracsics

„Breitensport – Europa in Form bringen“

*Hochrangige Gruppe für
Breitensport*

Juni 2016

Dieser Bericht wurde unter Vorsitz von Sir Graham Watson und Niels Nygaard von den beiden Berichterstattern Wolfgang Baumann und Carlos Cardoso erstellt und der Europäischen Kommission im Juni 2016 vorgelegt.

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG	4
I. EINLEITUNG	6
II. MITGLIEDER DER HOCHRANGIGEN GRUPPE FÜR BREITENSPO RT	7
III. ARBEITSWEISE	8
IV. UMFANG DER ARBEITEN	10
V. EMPFEHLUNGEN DER HOCHRANGIGEN GRUPPE FÜR BREITENSPO RT	11
5.1. Allgemeine Empfehlungen	11
5.2. Spezifische Empfehlungen	13

ZUSAMMENFASSUNG

Die von der Europäischen Kommission (GD EAC) eingesetzte Hochrangige Gruppe für Breitensport, die unter der politischen Leitung von Kommissar Tibor Navracsics stand, kam in den Jahren 2015 und 2016 zu fünf Sitzungen zusammen.

Die Hochrangige Gruppe hat festgestellt, dass in allen seriösen wissenschaftlichen Studien auf den beträchtlichen wirtschaftlichen Nutzen des Breitensports verwiesen wird, und zwar nicht nur im Hinblick auf den direkten wirtschaftlichen Nutzen in Verbindung mit den Ausgaben in diesem Sektor, sondern auch bezüglich des Nutzens für die Arbeitgeber (aufgrund eines niedrigeren Krankenstands) und für die Gesellschaft (aufgrund geringerer Kosten für das Gesundheitswesen). Die Breitensportpolitik dürfte daher einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Juncker-Plans der EU leisten.

Die Hochrangige Gruppe ist im Übrigen zu der Ansicht gelangt, dass verschiedene Aspekte, die eine Voraussetzung für den positiven gesellschaftlichen Beitrag des Breitensports bilden und häufig miteinander verknüpft sind, untersucht und entsprechende Empfehlungen erarbeitet werden sollten. Dazu zählen:

- Gesundheit
- Soziale Inklusion
- Informelles Lernen und Kompetenzentwicklung
- Freiwilligentätigkeit
- Wirtschaftliche Dimension
- Nachhaltige Finanzierung
- Stadtplanung und Infrastruktur

Hierzu hat die Hochrangige Gruppe den Breitensport wie folgt definiert:

Breitensport stellt eine körperliche Freizeitaktivität dar, die in organisierter oder nicht organisierter Form regelmäßig auf nicht professioneller Ebene zu gesundheitlichen und sozialen Zwecken sowie zu Bildungszwecken ausgeübt wird.

Diese Definition baut auf der enger eingegrenzten Legaldefinition von Breitensport in der Verordnung zur Einrichtung von Erasmus+ auf: „organisierter Sport, der auf lokaler Ebene durch Amateursportler ausgeübt wird, und Sport für alle“.

Die Hochrangige Gruppe unterbreitet EU-Kommissar Tibor Navracsics hiermit zehn Schlüsselempfehlungen, die ihre Agenda zur Förderung des Breitensports in Europa darstellen:

1. Einführung und Bewerbung des Breitensports als eigenständiges Thema, das seinen Ausdruck in einer 2017 auf EU-Ebene vorzulegenden „EU-Vision für den Breitensport“ finden soll
2. Priorisierung der Förderung des Breitensports im nächsten Arbeitsplan der EU für den Sport (nach 2017) mit dem Schwerpunkt auf vier zentralen Themen:
 - a) Förderung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivitäten
 - b) Nutzen des Breitensports unter dem Gesichtspunkt der Beschäftigung und Qualifikation
 - c) Zugang zu EU-Fördermitteln (auch aus dem Programm Erasmus+) für den Breitensport
 - d) Sicherung einer soliden/leistungsstarken finanziellen Unterstützung
3. Förderung von Good Governance im Sport, insbesondere zur Verbesserung der sozialen Inklusion
4. Überblick über den jeweils aktuellen Stand bewährter Vorgehensweisen in den Mitgliedstaaten sowie Hervorhebung und Verbreitung nachahmenswerter Beispiele im Geist der Subsidiarität
5. Entwicklung eines sektorübergreifenden Ansatzes für den Breitensport, der sich auf alle relevanten Politikbereiche und Finanzierungsinstrumente erstreckt
6. Anerkennung und Unterstützung von Sportvereinen im Bereich des Breitensports, die zu den wichtigsten Anbietern von landesweit zugänglichen, bezahlbaren und qualifizierten Breitensportprogrammen und -veranstaltungen in den Mitgliedstaaten zählen
7. Anregung neuer Initiativen und Ermutigung neuer sowohl öffentlicher als auch privater Akteure, Aktivitäten/Dienstleistungen im Bereich Sport anzubieten, um auf diese Weise Innovationen und neue Partnerschaften zu fördern
8. Anerkennung des wichtigen Beitrags der Freiwilligentätigkeit im Breitensport und Förderung des ehrenamtlichen Engagements durch Förderprogramme der EU, insbesondere solcher mit Sportbezug (Bestandsaufnahme bewährter Vorgehensweisen)
9. Förderung früher positiver Erfahrungen mit Sport und körperlicher Aktivität in den Mitgliedstaaten durch den Schulunterricht und körperlich aktives Lernen
10. Förderung des Engagements der Mitgliedstaaten für den Breitensport mit Hilfe von Untersuchungen, die den sozialen und wirtschaftlichen Nutzens der Beteiligung am Breitensport herausstellen

Abschließend empfiehlt die Hochrangige Gruppe die Einsetzung einer Gruppe zur Beobachtung und Bewertung von Fortschritten bei der Förderung des Breitensports in Europa sowie zur Berichterstattung an den Kommissar. Dieses Gremium könnte sich die Sachkompetenz der Hochrangigen Gruppe zunutze machen.

I. EINLEITUNG

Die Europäische Kommission setzte (über ihre Generaldirektion Bildung und Kultur) unter der politischen Führung von Kommissar Tibor Navracsics, der in der Förderung des Breitensports einen Schwerpunkt sieht, eine Hochrangige Gruppe für Breitensport ein.

Die Hochrangige Gruppe hatte den Auftrag, die Bedeutung und Rolle des Breitensports in der europäischen Gesellschaft zu bewerten und Überlegungen anzustellen, wie die EU den Breitensport besser unterstützen und entwickeln könnte, um das Netz an Sportvereinen zu stärken. Hierzu gehörte eine Analyse der Rolle des Breitensports bei der Förderung von Toleranz und sozialer Inklusion. Entsprechend ihrem Mandat legt die Gruppe Kommissar Navracsics am 29. Juni 2016 diesen Bericht vor, der auch die Empfehlungen der Gruppe enthält.

II. MITGLIEDER DER HOCHRANGIGEN GRUPPE FÜR BREITENSPORT

Die Mitglieder der Hochrangigen Gruppe wurden in einem offenen und transparenten Verfahren ausgewählt. Die Gruppe setzt sich aus hochrangigen Mitgliedern mit unterschiedlichen Erfahrungen aus einer Vielzahl von Bereichen zusammen und umfasst u. a. aktive und ehemalige Sportler, ehemalige Minister und Politiker, Wissenschaftler, Vertreter von Sportorganisationen und weitere bekannte Persönlichkeiten aus dem Bereich Sport:

No.	Surname	First name	Country
1	ANDREEVA	Mila	Bulgaria
2	BALOGH	Gábor	Hungary
3	BAUMANN	Wolfgang	Germany
4	BRASSEUR	Anne	Luxembourg
5	CARDOSO PAULA	Carlos	Portugal
6	CHAPPELET	Jean-Loup	Switzerland
7	INFANTINO	Gianni	Italy
8	KIVISAARI	Tiina Annikki	Finland
9	MACHU	Philippe	France
10	MESTRE	Alexandre Miguel	Portugal
11	MILANOVA	Vanina Vaneva	Bulgaria
12	NYGAARD	Niels	Denmark
13	SEMAN	Frantisek	Slovakia
14	STICKLER	Friedrich	Austria
15	WATSON	Graham	United Kingdom

III. ARBEITSWEISE

In ihrer Auftaktsitzung wählte die Hochrangige Gruppe Sir Graham Watson (Präsident von EuropeActive) und Niels Nygaard (Mitglied des EOC-Exekutivkomitees und Präsident des dänischen NOK) zu ihren beiden Vorsitzenden, die von den beiden Berichterstattern Wolfgang Baumann (Generalsekretär der TAFISA) und Carlos Cardoso (Präsident von ENGSO) unterstützt wurden.

Die Hochrangige Gruppe führte fünf Sitzungen durch, um sich mit den festgelegten Themen zu befassen und Empfehlungen für die Europäische Kommission zu formulieren. Die Sitzungen fanden statt am:

- 9. November 2015 (Auftaktsitzung)
- 22. Januar 2016 (Schwerpunkthemen: Gesundheit und soziale Inklusion)
- 16. März 2016 (Schwerpunkthemen: informelles Lernen, Kompetenzentwicklung und Freiwilligentätigkeit)
- 8. April 2016 (Schwerpunkthemen: wirtschaftliche Auswirkungen, nachhaltige Finanzierung, Stadtplanung / Infrastruktur)
- 6. Juni 2016 (Erörterung des Entwurfs des Abschlussberichts)

Auf jeder Sitzung gab die Europäische Kommission einen die wichtigsten Themen betreffenden Überblick über den aktuellen Stand auf EU-Ebene, dem sich Präsentationen externer Sachverständiger anschlossen, die die Diskussionsgrundlage bildeten.

Die folgenden Sachverständigen leisteten wertvolle Beiträge:

- Koen Breedveld, Direktor des Mulier Instituut, zum Breitensport in Europa, zu den Strukturen, zum Nutzen und zu den aktuellen Herausforderungen
- Mathieu Moreuil, Vertreter der Premier League, zur Rolle des Profisports bei der Unterstützung des Breitensports durch die Bereitstellung finanzieller Mittel für eine Reihe erfolgreicher Projekte im Bereich der sozialen Inklusion
- Heike Kübler, stellvertretende Leiterin des Ressorts „Chancengleichheit und Diversity“, Bereich „Sport und Integration“ des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), über die Integration von Migranten durch den Sport
- Peter Krustrup, Professor am Zentrum für Mannschaftssport und Gesundheit der Universität Kopenhagen, zur Rolle des Mannschaftssports für die Prävention, Behandlung und Rehabilitation nicht übertragbarer Krankheiten während des gesamten Lebens einer Person
- Marc Theeboom, Vrije Universiteit Brussel (VUB), zum Entwicklungspotenzial des Breitensports (Mythos oder Wirklichkeit?)
- Themis Kokolakis, Sheffield Hallam University, „The economic impact of sport and sport volunteering- the UK experience“ (Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Sports und der ehrenamtlichen Arbeit im Sport - Erfahrungen des Vereinigten Königreichs)

- Poul Broberg, NOK und Sportbund von Dänemark, darüber, wie Architektur und Stadtplanung aktiv für den Ausbau des Breitensports genutzt und die Menschen verstärkt zu körperlicher Betätigung angeregt werden können¹
- Greg Whyte, Professor an der John Moores University Liverpool, „Active Urban Planning: Liverpool & Beyond“ (Aktive Stadtplanung: Liverpool und darüber hinaus)

Zusätzlich zu den Diskussionen, die im Verlaufe der Sitzungen geführt wurden, arbeiteten Mitglieder der Gruppe den Berichterstattern, die der Gruppe regelmäßige Fortschrittsberichte vorlegten, schriftlich zu.

¹ Poul Broberg musste seine Teilnahme aufgrund von Problemen mit seinen Flügen kurzfristig absagen; sein Beitrag wurde der Gruppe übermittelt.

IV. UMFANG DER ARBEITEN

Die Gruppe beriet zunächst über eine gangbare Definition des Breitensports, bei der der Schwerpunkt auf dem organisierten Sport auf lokaler Ebene im traditionellen Sinne (also im Rahmen von Sportvereinen) und auf neuen Entwicklungen im Breitensport jenseits des organisierten Sports (also im „nicht organisierten“ Breitensport) liegen sollte. Auf der Grundlage der verschiedenen Beiträge legte der Vorsitzende einen Vorschlag vor, der schließlich von der Gruppe angenommen wurde: *„Breitensport stellt eine körperliche Freizeitaktivität dar, die in organisierter oder nicht organisierter Form regelmäßig auf nicht professioneller Ebene zu gesundheitlichen und sozialen Zwecken sowie zu Bildungszwecken ausgeübt wird.“*

Auf dieser Grundlage steckten die Mitglieder der Gruppe den Rahmen für ihre künftigen Untersuchungen zum Breitensport ab, die die folgenden Themen umfassen sollen, ohne dabei aus dem Auge zu verlieren, dass „Sport“ das zentrale Thema darstellt und dass das eigentliche Ziel darin besteht, die Menschen zu bewegen, mehr Sport zu treiben:

- **Gesundheitlicher Nutzen**
- **Soziale Inklusion**
- **Informelles Lernen und Kompetenzentwicklung**
- **Freiwilligentätigkeit**
- **Wirtschaftliche Dimension (einschließlich der Auswirkungen und einer nachhaltigen Finanzierung), Stadtplanung und Infrastruktur**

Die Hochrangige Gruppe für Breitensport war sich bewusst, dass es angesichts der u. a. auf EU-Ebene in vielen dieser Bereiche bereits geleisteten Arbeit vermieden werden müsse, das Rad neu zu erfinden.

Die Hochrangige Gruppe kam überein, den Bericht, einschließlich der nachfolgenden Empfehlungen, der Europäischen Kommission vorzulegen.

Der Abschlussbericht wurde Kommissar Navracsics am 29. Juni 2016 offiziell in Brüssel vorgelegt.

V. EMPFEHLUNGEN DER HOCHRANGIGEN GRUPPE FÜR BREITENSORT

Die Empfehlungen sind wie folgt gegliedert: Allgemeine Empfehlungen, die sich auf die politische Dimension des Breitensports in Europa im weiteren Sinne erstrecken, und spezifische Empfehlungen für die EU, aber auch andere einschlägige Akteure, die die von der Gruppe festgestellten zentralen Themen betreffen. Für jedes der Themen werden einleitend die wichtigsten Diskussionspunkte der Gruppe zusammengefasst.

5.1. Allgemeine Empfehlungen

Die Hochrangige Gruppe für Breitensport appelliert an die EU und ihre Organe, insbesondere an die Europäische Kommission und die im Rat vereinigten Mitgliedstaaten,

- a) den Breitensport auf der Grundlage der Definition der Hochrangigen Gruppe als eigenständiges Thema einzuführen und zu bewerben, das seinen Ausdruck in einer „EU-Vision für den Breitensport“ finden sollte, die gemeinsam mit Sachverständigen zu entwickeln und der Europäischen Kommission 2017 vorzulegen ist;
- b) sich einen Überblick über bewährte Vorgehensweisen in den Mitgliedstaaten zu verschaffen und sich diesen Überblick zu erhalten sowie die betreffenden Vorgehensweisen im Geist der Subsidiarität zu unterstützen, zu koordinieren und zu ergänzen;
- c) der Umsetzung und den Auswirkungen bestehender Empfehlungen und sonstiger Dokumente, die im Rahmen der EU-Arbeitspläne für den Sport erarbeitet wurden, Priorität einzuräumen, insbesondere im Hinblick auf
 - die Freiwilligentätigkeit
 - die nachhaltige Finanzierung des Breitensports
 - den Schutz und die Sicherung der Rechte von Kindern im Sport
 - die Gleichstellung der Geschlechter im Sport
 - den Folgen von Sportgroßveranstaltungen unter besonderer Berücksichtigung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit
 - transparente und langfristige Investitionen im Sport – potenziell über nicht traditionelle Kanäle, wie Investitionen in die allgemeine Infrastruktur, Förderung des „aktiven Schul- und Arbeitswegs“, Nutzung traditioneller Sportarten und Spiele
 - den Sportunterricht an den Schulen, einschließlich der frühen Vermittlung guter Erfahrungen mit körperlicher Betätigung, um so die Herausbildung lebenslanger positiver Gewohnheiten zu fördern
 - den Beitrag des Sports zur Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Sport und auf dem sportbezogenen Arbeitsmarkt;

- d) im nächsten Arbeitsplan der EU für den Sport (nach 2017) im Bereich der Förderung des Breitensports den Schwerpunkt auf folgende Aspekte zu legen:
- Ermittlung und Förderung innovativer Möglichkeiten für Sportvereine, Teilnahme, körperliche Aktivität und Zugänglichkeit zu fördern
 - Anerkennung und Förderung der Freiwilligentätigkeit und der Entwicklung informeller Kompetenzen und damit der Beschäftigungsfähigkeit
 - Förderung früher positiver Erfahrungen mit Sport und körperlicher Aktivität, einschließlich des aktiven Lernens, um die Herausbildung lebenslanger Gewohnheiten zu unterstützen
 - Schaffung von Möglichkeiten für die Einbeziehung von Minderheiten und Frauen in den Breitensport, die ermutigt werden sollten, sich möglichst früh zu beteiligen und sich ehrenamtlich und beruflich zu engagieren
 - die nachhaltige Finanzierung des Breitensports sowie Möglichkeiten, um den Zugang des Breitensports zu EU-Fördermöglichkeiten zu verbessern;
- e) sich aktiv um die durchgängige und prioritäre Berücksichtigung des Sports und der körperlichen Aktivität in EU-Förderprogrammen zu bemühen, u. a. in Gesundheits- und Sozialfondsprogrammen;
- f) einen sektorübergreifenden Ansatz für den Breitensport zu entwickeln, der sich auf alle relevanten Politikbereiche und die jeweiligen Finanzierungsinstrumente erstreckt, insbesondere auf
- Bildung, Jugend, Kultur
 - Gesundheit
 - Wettbewerb
 - Beschäftigung
 - Regionalpolitik
 - Verkehr
 - Binnenmarkt
 - soziale Angelegenheiten
 - Stadtplanung und Infrastruktur;
- g) sich intensiver um neue Modelle für Kooperationen/Zusammenschlüsse zwischen traditionellen Anbietern und neuen Akteuren zu bemühen;
- h) auf mehr körperliche Betätigung durch Förderung „eines aktiven Schul- und Arbeitswegs“, von Anreizprogrammen und der Nutzung vorhandener Freiflächen und Infrastrukturen hinzuwirken;
- i) eng mit dem Sportsektor zusammenzuarbeiten, um die *Good Governance*-Grundsätze im Breitensport durchzusetzen.

5.2. Spezifische Empfehlungen

THEMA: Gesundheitlicher Nutzen

Einleitung

Die unbestreitbare und wertvolle gesundheitsfördernde Wirkung des Sports und der körperlichen Aktivität und deren entscheidende Rolle bei der Bekämpfung von Adipositas und anderen nicht übertragbaren Krankheiten werden durch zahlreiche Maßnahmen (Forschung, politisches Handeln, gezielte Förderung) unterstrichen. Diese Problematik erfuhr im EU-Kontext in den letzten Jahren größere Beachtung, und die Hochrangige Gruppe verweist insbesondere auf die Fortschritte, die bei der Umsetzung der Empfehlung des Rates von 2013 zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität erzielt wurden, auf die Arbeit, die im Rahmen des EU-Arbeitsplans für den Sport (2014-2017) geleistet wurde, insbesondere die Empfehlungen der Expertengruppe zum Sportunterricht an Schulen, sowie auf weitere Maßnahmen zur Unterstützung der gesundheitsfördernden Wirkungen des Sports und der körperlichen Aktivität (Projekte im Rahmen von Erasmus+, Europäische Woche des Sports). Daher konzentrierte sich die Gruppe bei ihrer Diskussion auf Bereiche, die in den Maßnahmen der EU noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden. In diesem Zusammenhang enthielt die Präsentation zur Bedeutung des Mannschaftssports für den gesundheitlichen Nutzen wichtige Anregungen. Die Gruppe ermittelte weitere Bereiche, die in der Sportpolitik der EU und der einzelnen Länder mehr Aufmerksamkeit verdienen, wie beispielsweise spezielle Angebote für Menschen mit Behinderungen und für ältere Menschen. Ferner stellte die Gruppe fest, dass Sportvereine ihre Angebote stärker auf gesundheitsfördernde Aspekte ausrichten sollten und dass sich die Lage in den einzelnen Mitgliedstaaten im Hinblick darauf, was unter Breitensport zu verstehen ist und welchen Nutzen eine Teilnahme am Breitensport im weiteren Sinne mit sich bringt, stark unterscheidet.

Empfehlungen für die EU

- weitere Umsetzung der Empfehlung des Rates zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität, einschließlich ihrer Überwachungsvorschriften;
- aktive durchgängige Berücksichtigung des Sports und der körperlichen Aktivität als Prioritäten im Gesundheitsprogramm der EU;
- Unterstützung von Sportvereinen bei der Suche nach innovativen Möglichkeiten für die Organisation von gesundheitsfördernden körperlichen Aktivitäten;
- Koordinierung und Unterstützung bei der Entwicklung gezielter und integrierter Kampagnen, mit denen für gesundheitsfördernde körperliche Aktivitäten geworben wird, wie im Rahmen der Europäischen Woche des Sports;
- Investition in die Suche nach alternativen Zugangsmöglichkeiten für derzeit inaktive und bewegungsarme Menschen im Rahmen von Sportvereinen, traditionellen Sportarten und Spielen, sozialen und gemeindenahen Programmen und weiteren bestehenden kommunalen Angeboten;
- Erfassung, Propagierung und Verbreitung bewährter Praktiken, mit denen Initiativen in den Mitgliedstaaten angeregt werden.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- aktive Zusammenarbeit mit den zuständigen Gesundheitsministerien, um die Einbeziehung von Sport und körperlicher Aktivität als gesundheitspolitische Instrumente zu verbessern;
- Förderung der Verschreibung von körperlicher Aktivität durch Mediziner anstelle der oder zusätzlich zur Verschreibung von Medikamenten, sofern dies angemessen erscheint;
- Aufnahme des Sportunterrichts und der körperlichen Aktivität sowie des aktiven Lernens in die schulischen Lehrpläne aller Mitgliedstaaten, um das Bewusstsein für die Bedeutung der gesundheitsfördernden körperlichen Aktivität und eines gesunden und aktiven Lebensstils zu stärken;
- Motivierung und Unterstützung von Sportverbänden bei der Entwicklung von Breitensportprogrammen und -angeboten in ihrer jeweiligen Sportart;
- Berücksichtigung der auf EU-Ebene ermittelten bewährten Praktiken bei der Entwicklung nationaler Maßnahmen im Bereich der gesundheitsfördernden körperlichen Aktivität;
- Entwicklung gezielter und integrierter Kampagnen, Maßnahmen und Netzwerke;
- Gewährleistung der Zusammenarbeit zwischen den zuständigen lokalen Behörden, beispielsweise hinsichtlich der Nutzung von Einrichtungen, um Lösungen für die Verbesserung des Umfelds zu finden und so die Allgemeinbevölkerung für körperliche Aktivitäten und Sport zu gewinnen;
- Qualifizierung von Sport- und Fitnesstrainern, um sie besser in die Lage zu versetzen, inaktive Menschen zu motivieren und sie bei der Aufnahme einer körperlichen Betätigung zu unterstützen, die ihrer Gesundheit zugutekommt.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- Motivierung und Unterstützung von Sportverbänden bei der Entwicklung von Breitensportprogrammen und -angeboten in ihrer jeweiligen Sportart;
- Erzeugung von Synergien zwischen dem organisierten und nicht organisierten Breitensport, um die gesundheitsfördernde sportliche und körperliche Aktivität zu unterstützen.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Zusammenarbeit mit Gesundheitsorganisationen in den einzelnen Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Programmen, die das Wohlbefinden der Bevölkerung durch Aktivitäten im Breitensport fördern sollen;
- Für das Gesundheitswesen: aktive Propagierung der körperlichen Aktivität und der Teilnahme am Breitensport zur Förderung der Gesundheit.

THEMA: Soziale Inklusion

Einleitung

In Anbetracht der großen Herausforderungen, vor denen die EU und ihre Mitgliedstaaten derzeit bei der Gestaltung von stärker integrativen Gesellschaften stehen, kommt es nach Ansicht der Hochrangigen Gruppe darauf an, dass die EU (die Kommission und die Mitgliedstaaten in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen) ihre Bemühungen verstärkt, um den Sport als ein Instrument der sozialen Inklusion von Gruppen und Personen, die von Ausgrenzung bedroht sind, zu unterstützen. Der Schwerpunkt sollte dabei auf Migranten und Flüchtlingen liegen, ohne dass dabei andere sozial ausgegrenzte Gruppen (ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen u. a.) vergessen werden. Die Gruppe verständigte sich ferner darauf, dass bei der Suche nach Lösungen innerhalb oder mittels des Sports berücksichtigt werden muss, dass hinsichtlich der Lage und Organisation des Sports große Unterschiede zwischen den EU-Ländern bestehen. Die Gruppe gelangte bei ihren Überlegungen zu der Erkenntnis, dass es neuer Netzwerke (und Partner außerhalb des Sports) bedarf, um die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.

Dabei wurde auf die Bedeutung der Evaluierung von Programmen verwiesen, und zwar nicht nur was quantitative Daten zur Rolle des Sports bei der sozialen Inklusion (und insbesondere der Integration von Migranten) anbelangt, sondern vor allem auch im Hinblick auf qualitative Daten zu wirksamen Maßnahmen.

Bezüglich der Integration aller Minderheiten geht es um eine aktive Sensibilisierung dafür, welchen Beitrag Minderheiten für die Mehrheit leisten können, und nicht nur darum, was die Mehrheit für die Minderheit tun kann; gleichzeitig sollte die Einbindung von Minderheiten auf allen Ebenen des Breitensports gefördert werden, und zwar nicht nur als Teilnehmer, sondern als Freiwillige, Coaches, Vorstandsmitglieder, Trainer, Manager und sonstige Fachkräfte.

Empfehlungen für die EU

- Zuweisung von Sondermitteln für Initiativen zur Unterstützung der Inklusion von Flüchtlingen im und durch den Sport in der EU, z. B. aus dem Europäischen Sozialfonds oder anderen geeigneten Finanzierungsquellen;
- Abstimmung mit Agenturen und Behörden, die auf den Umgang mit Migrantengemeinschaften spezialisiert sind, wobei u. a. sichergestellt werden sollte, dass Dokumente, die Zuwanderer für die Teilnahme am Breitensport benötigen, rechtzeitig und effizient bereitgestellt werden (wie nationale Personalausweise);
- Ermittlung und Bereitstellung geeigneter Instrumente (finanzielle oder politische Maßnahmen), um ausgewählte Zielgruppen zu erreichen, z. B. ein Handbuch / Instrumentarium für Sportvereine zum Thema Integration;
- Aufforderung und Unterstützung von Sportvereinen und -organisationen hinsichtlich der Entwicklung innovativer Formen der sozialen Inklusion im und durch Sport;
- Erweiterung der Europäischen Woche des Sports um den Schwerpunkt Flüchtlinge/Migranten;
- Gewährleistung – in der Sportpolitik und dem Sportprogramm der EU – der Gleichheit im Hinblick auf ethnische Zugehörigkeit, körperliche oder geistige Behinderung, Geschlecht, Alter, soziökonomische Herkunft und Stellung;
- Förderung der Einbeziehung von Minderheiten in alle Funktionen des Bereichs Breitensport, und zwar als Teilnehmer, Freiwillige, Vorstandsmitglieder und Fachkräfte;
- Sensibilisierung für den positiven Beitrag, den alle Minderheiten mit ihrem Wissen, ihrer Kultur und ihren Traditionen, Fähigkeiten usw. für die Mehrheit im Breitensport leisten können.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- aktive Nutzung des Sports und der körperlichen Aktivität als Instrument der sozialen Inklusion und aktive Zusammenarbeit mit dem Sportsektor in dieser Frage;
- Aufforderung der Interessenträger, spezielle Angebote für Migranten und andere Minderheiten bereitzustellen, die Teilnahme zu fördern und die Integration durch Sonderkonditionen/Sonderöffnungszeiten, qualifizierte Instruktoren usw. zu erleichtern;
- Ermittlung, Erfassung und Bekanntmachung von guten Beispielen, die problemlos übernommen werden können;
- Konzipierung und Unterstützung von multikulturellen Breitensportveranstaltungen.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- Förderung der Einbeziehung von Minderheiten in alle Funktionen des Bereichs Breitensport, und zwar als Teilnehmer, Freiwillige, Vorstandsmitglieder und Fachkräfte;
- Sensibilisierung für den positiven Beitrag, den Minderheiten mit ihrem Wissen, ihrer Kultur und ihren Traditionen, ihren Fähigkeiten usw. für den Breitensport leisten können und Nutzung dieses Beitrags, um die Teilnahme und Freude der lokalen Mehrheit am Breitensport zu steigern;
- Herantragen von Angeboten an kommunale Vereinigungen, die die Teilnahme von Minderheiten und Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Initiativen betreffen.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Nutzung der Teilnahme am Breitensport als Bildungsinstrument, um insbesondere die sprachliche und kulturelle Integration und den Austausch zu fördern und um Kontakte zu den Menschen in den Aufnahmegemeinden herzustellen;
- Nutzung von Breitensportangeboten und -programmen zur Förderung der Sicherheit in den Kommunen, z. B. in Zeiten besonders hoher Kriminalität, oder um „sichere/beaufsichtigte“ Möglichkeiten an traditionell „gefährlichen“ Standorten anzubieten;
- Aufforderung und Ermutigung aller Minderheiten zur Teilnahme am Breitensport und zur körperlichen Betätigung.

THEMA: Informelles Lernen/Kompetenzentwicklung

Einleitung

Die Hochrangige Gruppe betont, dass Sportvereine, Sportverbände und Fitnessseinrichtungen, die zu Bildungszwecken genutzt werden, sowie die Teilnahme am Breitensport selbst einen maßgeblichen Beitrag zum informellen Lernen und zur Entwicklung von Querschnittskompetenzen, wie Disziplin, Teamgeist, Führungsqualitäten, Problemlösungsvermögen usw. leisten können. Zusätzlich bieten ehrenamtlich oder beruflich ausgeübte Funktionen im Breitensport verstärkt Möglichkeiten zur Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen IT, Marketing, Management und Kommunikation. Indem er Chancen zur Kompetenzentwicklung und zur Schließung von Qualifikationslücken bietet, kann der Breitensport zur Senkung der hohen (Jugend-)Arbeitslosigkeit beitragen.

Das steht im Einklang mit den Schlussfolgerungen des Rates vom Mai 2015 zur bestmöglichen Nutzung des Breitensports bei der Entwicklung von Querschnittskompetenzen, insbesondere bei jungen Menschen, in denen das Bildungspotenzial des Breitensports umrissen wird. Der Rat verweist auf die Bedeutung, die eine Zusammenarbeit mit lokalen Strukturen und die Unterstützung der Infrastrukturen des Amateursports haben, um jungen Menschen zu helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Durch Aktivierung seines sozialen und erzieherischen Potenzials zur Förderung von Toleranz, gegenseitigem Verständnis und europäischen Werten kann der Breitensport hier einen Beitrag leisten.

Empfehlungen für die EU

- Durchführung von Folgemaßnahmen zu den vorstehend genannten Schlussfolgerungen des Rates, in denen die Europäische Kommission aufgefordert wird: *„den Austausch von Informationen und bewährten Verfahren, ein wirksames Peer-Learning und eine Vernetzung unter den Mitgliedstaaten, namentlich im Hinblick auf die Entwicklung eines leichter zugänglichen, attraktiveren und diversifizierteren Breitensports, insbesondere für junge Menschen, zu erleichtern“*;
- konsequente Einbeziehung des Sports in künftige Initiativen, wie die EU-Agenda für neue Kompetenzen, und aktives Engagement für die Anerkennung informeller Lernergebnisse und von Kompetenzen, die im Rahmen des Sports in unterschiedlichen europäischen Kontexten erworben wurden; dazu zählen der Europäische Qualifikationspass und der Europäische Qualifikationsrahmen;
- Ermittlung bewährter Praktiken, die das Potenzial des Breitensports für die Kompetenzentwicklung betreffen, und Sensibilisierung für seine erzieherische Rolle in anderen diesbezüglichen Umfeldern;
- Durchführung von Folgemaßnahmen zu einschlägigen Arbeiten, die im Rahmen des EU-Arbeitsplans für den Sport (2014-2017) angelaufen sind, insbesondere in der Expertengruppe zum Management der Humanressourcen, sowie gezielte Zusammenarbeit mit der GD EMPL und anderen Generaldirektionen mit Zuständigkeit für die Bereiche Kompetenzen, Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsplätze. Die Bereiche Sport und aktive Freizeitgestaltung allein können keine Lösungen finden; hier ist eine Abstimmung mit anderen Aktionen wie „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“ gefragt;
- Entwicklung einer wissenschaftlichen Evidenzbasis zur Hervorhebung der Rolle des Breitensports für das informelle Lernen und die Kompetenzentwicklung auf der Ebene der EU und der Mitgliedstaaten (auf der Grundlage der noch laufenden EU-Studie zum Beitrag des Sports zur Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen, zu der 2017 ein Bericht vorgelegt werden soll);
- Unterstützung und Ermutigung des Sportsektors bezüglich der Einleitung von Initiativen in den Bereichen Beschäftigungsfähigkeit, Kompetenzentwicklung und informelles Lernen.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- Propagierung der Werte der durch den Breitensport erworbenen Querschnittskompetenzen bei einschlägigen Interessenträgern, um sie für den Breitensport und die Kompetenzentwicklung zu sensibilisieren;
- Anerkennung der Tatsache, dass dem informellen Lernen eine angemessene und wesentliche Rolle in den Systemen der formalen Bildung zukommt und dass der Sportunterricht von entscheidender Bedeutung ist, und Förderung dieser Aspekte.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- Förderung der Entwicklung von Querschnittskompetenzen, wie *Haltungen und Werte am Arbeitsplatz, Anwendung von Wissen, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen, Sprache und Kommunikation sowie Denkfähigkeiten und Kompetenzen*, wobei es darauf ankommt, im Sport ein soziales Umfeld zu schaffen, das der Entwicklung dieser Kompetenzen zuträglich ist;
- Zusammenarbeit mit dem Bildungssektor, um das informelle Lernen und die Kompetenzentwicklung durch den Breitensport innerhalb des formalen Bildungssystems zu fördern;
- Propagierung des informellen Lernens und der Kompetenzentwicklung über die Teilnahme am Breitensport, um Neueinsteiger zu gewinnen.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Förderung des informellen Lernens und des Sportunterrichts in formalen oder akademischen Einrichtungen und Systemen;
- im Hinblick auf Beschäftigungschancen Anerkennung von sozialen Kompetenzen, die durch die Teilnahme am Breitensport und die Freiwilligentätigkeit in diesem Bereich erworben wurden;
- Förderung von Kurz- und Langzeitpraktika in Organisationen des Breitensports für Schüler und Studierende aller Altersgruppen, um auf den Breitensportsektor aufmerksam zu machen und Teilnehmer zu gewinnen.

THEMA: Freiwilligentätigkeit

Einleitung

Die Freiwilligentätigkeit leistet in vielerlei Hinsicht einen positiven Beitrag, der vom Wohlbefinden und der Entwicklung des Einzelnen über die Solidarität innerhalb einer Gemeinschaft bis hin zur gesunden wirtschaftlichen Entwicklung einer Organisation oder eines Landes reicht. Die Hochrangige Gruppe betont, dass die Freiwilligentätigkeit im Breitensport in den meisten Mitgliedstaaten eine Voraussetzung für das landesweite Angebot an zugänglichen, erschwinglichen und qualifizierten Breitensportprogrammen und -veranstaltungen darstellt. In dieser Mehrzahl der Länder bilden Sportvereine den traditionellen Mechanismus für die Erbringungen von Sportangeboten, und Sportvereine wie auch große Sportereignisse sind in hohem Maß auf freiwillige Mitarbeiter angewiesen, und zwar sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport. Allerdings wird es immer schwieriger, Freiwillige zu gewinnen und zu halten, insbesondere wenn es sich um eine dauerhafte Mitarbeit und weniger um einen einmaligen Einsatz handelt. In vielen Mitgliedstaaten existiert kein eindeutiger Rechtsrahmen bzw. keine eindeutige rechtliche Strategie für die Durchführung der Freiwilligentätigkeit im Sport, insbesondere im Breitensport. Hinsichtlich der Tradition der Freiwilligentätigkeit bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten. Selbst in Staaten mit ausgeprägter Freiwilligentätigkeit leidet das in der Vergangenheit mit der Freiwilligentätigkeit verbundene Prestige zunehmend unter den zeitlichen Anforderungen an das Ehrenamt und der mangelnden Wertschätzung für den Beitrag von Freiwilligen, die in allen Bereichen, von der Politik und Finanzierung bis zu den Kommunen, festzustellen ist. Nach Ansicht der Hochrangigen Gruppe befindet sich die EU in einer einzigartigen Position, die es ihr ermöglicht, sowohl aus politischer als auch finanzieller Sicht Einfluss auf den Bereich der Freiwilligentätigkeit zu nehmen und bewusstseinsbildend zu wirken.

Empfehlungen für die EU

- Anerkennung der Freiwilligenarbeit als zuschussfähige Sachleistung im Rahmen der aus dem Erasmus+-Sportprogramm finanzierten Aktivitäten;
- Verteidigung der Mehrwertsteuerbefreiung und anderer steuerlicher Anreize für gemeinnützige Sportorganisationen, um auf der Freiwilligentätigkeit basierende Sportstrukturen zu unterstützen;
- Bewertung der Auswirkungen der EU-Rechtsvorschriften auf den Breitensport unter dem Gesichtspunkt der Reduzierung des bürokratischen Aufwands, den Rechtsvorschriften der EU oder politische Entscheidungen auf den Breitensport haben können;
- Erarbeitung von Leitlinien für die Mitgliedstaaten, die die Rekrutierung, Schulung und die Bindung von Freiwilligen betreffen, einschließlich eines Qualifizierungssystems sowie (nicht monetärer) Gegenleistungen für die Freiwilligentätigkeit;
- Einrichtung einer zentralen Stelle, beispielsweise einer Website, für die Erhebung und Verbreitung von Informationen über Möglichkeiten für eine Freiwilligentätigkeit in Europa;
- Unterstützung von wissenschaftlichen Untersuchungen zum wirtschaftlichen Nutzen der Freiwilligentätigkeit im Breitensport;
- Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung rechtlicher und strategischer Rahmen für die Freiwilligentätigkeit.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- Würdigung der Arbeit von Freiwilligen im Sport und Unterstützung bei der Entwicklung von Systemen für die Rekrutierung, Schulung, Bindung, Qualifizierung und offizielle Anerkennung von Freiwilligen, u. a. an Schulen;
- Erarbeitung eines klaren rechtlichen und strategischen Rahmens für die Freiwilligentätigkeit;
- Überlegungen hinsichtlich zusätzlicher Anreize für einzelne Freiwillige, beispielsweise in Form finanzieller/steuerlicher Anreize oder von Ausbildungsprogrammen.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- Entwicklung von Instrumenten und Programmen, um Freiwillige zu finden, zu schulen und offiziell anzuerkennen, und Aufforderung zu und Unterstützung bei der angemessenen Betreuung von Freiwilligen;
- Entwicklung innovativer Modelle für eine Freiwilligentätigkeit auf Teilzeitbasis und „Schnupperangebote“ für die Freiwilligentätigkeit, die ein geringes Engagement erfordern, um neue Freiwillige und Jugendliche zu gewinnen;
- Anerkennung der Tatsache, dass nicht alle Freiwilligen eine offizielle Position besetzen, sondern dass viele von ihnen ohne einen offiziellen „Titel“ einen freiwilligen Beitrag zur Breitensportbewegung leisten, wie z. B. Eltern, die ihre Kinder zum Sport bringen;
- Anvisieren der derzeit inaktiven Bevölkerung, um sie für eine Freiwilligentätigkeit im Breitensport zu gewinnen und sie damit sanft an den Sport und die körperliche Aktivität heranzuführen;
- Anerkennung der positiven Elemente, die Freiwillige in ihre Arbeit einbringen, wie Leidenschaft, Leitbilder und Engagement, die über die reine Pflichterfüllung hinausgehen, und der Vorbildwirkung, die sie dadurch für andere haben.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Anerkennung der bei der Freiwilligentätigkeit im Breitensport erworbenen Fähigkeiten als wertvolle und übertragbare Kompetenzen;
- Förderung der Freiwilligentätigkeit im Breitensport durch Unterstützung der Freistellung von anderen Pflichten.

THEMA: Wirtschaftliche Auswirkungen des Breitensports

Einleitung

Im Anschluss an die Präsentation der Kommission, in der über den aktuellen Stand auf EU-Ebene informiert wurde –die Schlussfolgerungen des Rates, die Arbeit der Expertengruppen, die Studie von 2012 über den Beitrag des Sports zur Wirtschaft der EU und die Zusammenarbeit mit Eurostat im Hinblick auf Sport-Satellitenkonten in der Statistik – stellte der externe Referent Themis Kokolakakis von der Sheffield Hallam University die jüngsten Erkenntnisse zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Breitensports im Vereinigten Königreich vor. Kokolakakis zeigte auf, dass der größte Teil des wirtschaftlichen Nutzens des Sports auf Vereinsebene entsteht, und betonte, dass die Freiwilligentätigkeit im Sportsektor, auch wenn sie in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht berücksichtigt wird, dennoch von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist, vor allem auf lokaler Ebene. Zudem könnten sich Großveranstaltungen wie die Olympischen Spiele in London spürbar auf die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger am Sport auswirken, sofern eine langfristige Planung und öffentliche Investitionen sichergestellt seien. Ferner sei der Sportsektor eine arbeitsintensive Branche, die daher Möglichkeiten für die Schaffung von Arbeitsplätzen biete, was gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise besonders wichtig sei. Abschließend verwies er auf die regelmäßig in England durchgeführte Erhebung zur sportlichen Betätigung der Bürger („Active People Survey“), an der sich ca. 160 000 Personen beteiligten. Aus der Erhebung gehe hervor, dass ein direkter Zusammenhang zwischen sportlicher Betätigung einerseits und Bildung und Einkommen andererseits besteht, obwohl die zugrunde liegende Beziehung noch eingehender untersucht werden müsse. Die interessante Präsentation sorgte in der Gruppe für eine lebhafte Diskussion, in deren Mittelpunkt u. a. die Beschäftigtenzahlen des Sportsektors standen. Nach Ansicht einiger Mitglieder sind detailliertere statistische Angaben erforderlich; sie schlugen zudem eine stärkere Einbindung von Eurostat in die Erarbeitung sportbezogener Statistiken vor.

Bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Breitensports muss berücksichtigt werden, dass sich 60 % der Europäer mehr oder weniger regelmäßig sportlich betätigen dass schätzungsweise etwa 60 Millionen Menschen in Europa einem Sportverein angehören. Folglich besteht auf der Ebene des Breitensports eine enge Verbindung zwischen Sportvereinen und Bürgern. Diese Zahlen müssen bei der Erstellung von Sport-Satellitenkonten angemessen berücksichtigt werden. Des Weiteren sollte diesem Umstand auch im neuen Arbeitsplan der EU für den Sport nach 2017 Rechnung getragen werden.

Empfehlungen für die EU

- mehr Aufmerksamkeit für den Breitensport, insbesondere für Sportvereine, durch die Entwicklung von Indikatoren und die Messung seiner wirtschaftlichen Auswirkungen;
- weitere Untersuchung und umfassende Förderung der positiven wirtschaftlichen Auswirkungen einer Teilnahme am Breitensport auf individueller und gesellschaftlicher oder staatlicher Ebene;
- Berücksichtigung der positiven wirtschaftlichen Auswirkungen und der Multiplikatoreffekte des Breitensports bei der Haushaltsplanung und der Mittelzuweisung, die innerhalb des Sportsektors und darüber hinaus, z. B. in den Bereichen Beschäftigung, Verkehr und Baugewerbe, festzustellen sind;
- weitere Untersuchung des Zusammenhangs zwischen einer Teilnahme am Breitensport, der Fortbildung und dem Einkommen und Nutzung dieser Daten zur Förderung von Breitensportangeboten in den Mitgliedstaaten.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- Berücksichtigung der positiven wirtschaftlichen Auswirkungen und der Multiplikatoreffekte des Breitensports bei der Haushaltsplanung und der Mittelzuweisung, die innerhalb des Sportsektors und darüber hinaus, z. B. in den Bereichen Beschäftigung, Verkehr und Baugewerbe, festzustellen sind;
- Prüfung, inwiefern Anreize für die Teilnahme der Bürger am Breitensport geschaffen werden könnten, z. B. in Form von Steuervergünstigungen oder anderen Subventionen;
- Koordinierung der verschiedenen Sektoren zum Zweck des Informationsaustauschs und zur Vermittlung eines detaillierten und genauen Überblicks über die tatsächlichen Auswirkungen des Breitensports und der körperlichen Aktivität, z. B. unter Berücksichtigung der Bereiche Gesundheit, Bildung, Verkehr und Stadtplanung;
- Förderung der Teilnahme von Krankversicherungen an der Finanzierung von Breitensportprogrammen und -veranstaltungen.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- Propagierung positiver individueller wirtschaftlicher Auswirkungen, die z. B. die Senkung von Ausgaben für die Gesundheit betreffen, um zur Teilnahme am Breitensport anzuregen;
- Nutzung von Forschungsergebnissen, um die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen des Breitensports nachzuweisen und eine Zusammenarbeit mit anderen Sektoren anzustreben;
- Sicherstellen, dass Sportgroßveranstaltungen auch Breitensportangebote vorsehen.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Anerkennung der positiven wirtschaftlichen Auswirkungen des Breitensports und ausgehend davon Anregung zur Teilnahme am Breitensport sowie Zusammenarbeit mit dem Sportsektor bei der Bereitstellung von Breitensportangeboten.

THEMA: Nachhaltige Finanzierung des Breitensports

Einleitung

Der Breitensport ist auf tragfähige Mechanismen für eine nachhaltige Finanzierung, u. a. durch die öffentliche Förderung, angewiesen; doch diesbezüglich ist in einigen Mitgliedstaaten eine rückläufige Entwicklung zu verzeichnen. Es besteht die Notwendigkeit, innovative Formen der nachhaltigen Finanzierung des Breitensports zu finden, einschließlich der Zusammenarbeit mit dem öffentlichen und dem privaten Sektor auf lokaler Ebene und auf der Ebene der Mitgliedstaaten und der EU.

Die Kommission informierte über den aktuellen Stand der jüngsten und noch laufenden Maßnahmen in der EU, also die Schlussfolgerungen des Rates, die Ergebnisse der ehemaligen Expertengruppe zur nachhaltigen Finanzierung des Sports sowie damit in Verbindung stehende Aktivitäten im Rahmen des derzeitigen EU-Arbeitsplans für den Sport. Anschließend legte sie den Schwerpunkt auf die Anwendung der EU-Vorschriften für staatliche Beihilfen im Sport, die sich insbesondere auf den Profisport beziehen. Die Kommission verwies darauf, dass Beihilfen im Bereich des Breitensports, die vor allem die lokale Infrastruktur betreffen, im Prinzip nicht Gegenstand von Untersuchungen im Rahmen des EU-Beihilferechts sind. So seien auch dank der allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung keine weiteren Untersuchungen von Amts wegen in Bezug auf die öffentliche (infrastrukturelle) Förderung des Breitensports zu erwarten. Die Informationen der Kommission lösten eine lebhafte Debatte aus: Die Mitglieder der Gruppe waren sich insbesondere darin einig, dass die Erkenntnisse des von der Expertengruppe zur nachhaltigen Finanzierung des Sports 2012 vorgelegten Berichts über die Stärkung der finanziellen Solidaritätsmechanismen im Sport in den Empfehlungen der Gruppe Berücksichtigung finden sollten. Ferner erörterte die Gruppe die wichtige Rolle, die Lotterien in vielen europäischen Ländern für die finanzielle Unterstützung des Breitensports spielen.

Empfehlungen für die EU

- aktive durchgängige und prioritäre Berücksichtigung des Sports und der körperlichen Aktivität in EU-Förderprogrammen, einschließlich solcher in den Bereichen Gesundheit und Sozialfonds;
- Verbesserung der Zugänglichkeit des Erasmus+-Sportprogramms für reale Breitensportakteure wie Sportvereine;
- Stärkung der Aufsicht und Koordinierung vieler Aktionen im Rahmen von Erasmus+, damit der Schwerpunkt auf effektive und effiziente Aktionen mit messbarer und anhaltender Wirkung gelegt und Überschneidungen vermieden werden können;
- Verteidigung der Mehrwertsteuerbefreiung und anderer finanzieller Anreize im Rahmen von Breitensportprojekten für Vereine und andere Anbieter im Bereich Sport;
- Aufforderung aller Antragsteller auf finanzielle Unterstützung für Großveranstaltungen, ein Element der Breitensportförderung unter besonderer Berücksichtigung nachhaltiger Maßnahmen und einer über den Lebenszyklus der Veranstaltung selbst hinausreichenden Förderung einzubeziehen;
- Förderung einer sektorübergreifenden Zusammenarbeit, um nach innovativen Möglichkeiten für die nachhaltige Finanzierung des Breitensports zu suchen, beispielsweise durch die Einbeziehung von Krankenversicherungen, durch steuerliche Anreize und die Verwendung sonstiger öffentlicher Mittel;
- gegebenenfalls weitere Prüfung und Förderung öffentlich-privater Partnerschaften;
- Anerkennung der Rolle, die Lotterien bei der nachhaltigen Finanzierung des Breitensports spielen.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- Prüfung von Möglichkeiten für steuerliche Anreize oder Subventionen für die Teilnahme am Breitensport;
- Prüfung der Mehrwertsteuerbefreiung für Vereine, die den Status einer gemeinnützigen Organisation haben und einen kommunalen Bedarf decken;
- Suche nach innovativen Lösungen für die Finanzierung des Breitensports, beispielsweise durch öffentlich-private Partnerschaften;
- Ermutigung des privaten Sektors, seinen Beitrag zur Finanzierung und zum Sponsoring des Breitensports stärker anzuheben als im Bereich des Leistungssports;
- Koordinierung unterschiedlicher Sektoren, damit vorhandene Mittel effizienter genutzt und Überschneidungen und Verschwendung vermieden werden können;
- Förderung des Betriebssports;
- Prüfung und Anregung von Crowd-Funding-Möglichkeiten;
- Propagierung und Sicherung der Rolle, die nationale Lotterien bei der Finanzierung des Breitensports spielen können, und Einleitung von Maßnahmen zur Verhinderung des illegalen Wettgeschäfts.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- Verstärkung der Bemühungen, mit denen Freiwillige für eine dauerhafte Mitarbeit im Breitensport gewonnen werden sollen;
- Unterstützung und Förderung der Good Governance innerhalb der Sportorganisationen;
- Einbeziehung des Breitensports in Veranstaltungen und Programme des Leistungssports, z. B. bei der Eröffnung, als Nebenveranstaltungen usw.;
- Aufforderung des privaten Sektors, sein Sponsoring auch auf den Breitensport auszudehnen;
- Umverteilung von Mitteln vom Leistungs- auf den Breitensport;
- Verständigung mit anderen Sektoren über Möglichkeiten für gemeinsame Projekte und eine effiziente Verwendung der vorhandenen Mittel.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Prüfung von Möglichkeiten für die Finanzierung oder ein Sponsoring des Breitensports als Alternative zum Leistungssport;
- Förderung des Betriebssports und Schaffung von Möglichkeiten für den betrieblichen und vom Arbeitgeber finanzierten Breitensport;
- Suche nach Möglichkeiten für gemeinsame Projekte und eine effiziente Verwendung gemeinsamer Mittel.

THEMA: Stadtplanung / Infrastruktur

Einleitung

Professor Gregory Whyte, der als Sachverständiger von der John Moores University Liverpool eingeladen worden war, stellte ein Konzept für die aktive Stadtplanung für Liverpool vor. Seiner Ansicht nach sollten Stadtplaner neben der Errichtung nützlicher sportlicher Infrastrukturen auch Konzepte entwickeln, mit denen sie die Bürger zur regelmäßigen Nutzung vorhandener Infrastrukturen motivieren, so dass sich diese zu einem festen Bestandteil der Kommune entwickeln und allgemein eine aktive Lebensweise fördern. Ferner sollten der Zusammenhang zwischen Stadtplanung und Breitensport weiter untersucht und bewährte Praktiken verstärkt ausgetauscht werden. Die Präsentation regte eine lebhafte Diskussion an, und die Hochrangige Gruppe war sich weitgehend darin einig, dass örtliche Behörden grundsätzlich auch Überlegungen, die den Sport betreffen, in die Konzipierung oder die Umgestaltung städtischer Räume einfließen lassen sollten. Einige Mitglieder der Gruppe verwiesen außerdem auf die Notwendigkeit, Investitionen in die städtische Infrastruktur mit soziokulturellen und solchen Investitionen zu verbinden, die sich an den Menschen orientieren, um ein Umdenken der Menschen zu bewirken und sie zu motivieren, in ihrer unmittelbaren Umgebung Sport zu treiben. Zudem wurde hervorgehoben, dass die technischen Anforderungen, die internationale Sportverbände an Sportstätten stellen, für den Breitensport ungeeignet sind, da sie häufig mit kostenaufwändigen Infrastrukturen einhergehen, die nicht den Erfordernissen des Breitensports entsprechen, und dass beim Bau neuer Infrastrukturen auch der Breitensport berücksichtigt werden sollte.

Empfehlungen für die EU

- Einbeziehung einer auf die Belange des Breitensports ausgerichteten Stadtplanung in die EU-Politik, einschließlich der EU-Politik im Bereich der gesundheitsfördernden körperlichen Aktivität;
- Propagierung der und Sensibilisierung für die positiven Auswirkungen einer angemessenen Stadtplanung für die Mitgliedstaaten;
- Sondierung der Rolle der Europäischen Investitionsbank (EIB) und des Europäischen Investitionsfonds (EIF) im Hinblick auf die Finanzierung von Sportanlagen und -infrastrukturen;
- Erfassung und Verbreitung von Beispielen für bewährte Praktiken der Stadtplanung, die die Teilnahme am Breitensport unterstützen.

Empfehlungen für die Behörden in den Mitgliedstaaten

- Prüfung, inwiefern in den Strategien und Regelungen der Stadtplanung allen Bürgern zugängliche Freiflächen und Möglichkeiten für die körperliche Aktivität verpflichtend vorgesehen werden sollten;
- aktive Sensibilisierung für die positiven Auswirkungen, die die Nutzung vorhandener Infrastrukturen für körperliche Betätigung und Spiel insbesondere bei nicht traditionellen Zielgruppen, wie älteren Menschen, hat;
- Abstimmung mit verschiedenen Sektoren, wie Sport, Stadtplanung, Verkehr sowie den für Parkanlagen und Erholungsgebiete zuständigen Stellen, bei der Konzipierung einer neuen Strategie oder Durchführung neuer Projekte.

Empfehlungen für den Sportsektor / die Interessenträger im Sportbereich

- aktive Zusammenarbeit mit anderen Sektoren mit Zuständigkeit u. a. für Stadtplanung, Verkehr sowie Parkanlagen und Erholungsgebiete sowie deren kompetente Beratung, um die Nutzung vorhandener und Entwicklung neuer Infrastrukturen für den Breitensport zu fördern;
- Propagierung der Nutzung nicht traditioneller Sportinfrastrukturen, wie Freiflächen, für den Verkehr gesperrte Straßen usw., für den Breitensport;
- Suche nach innovativen Programmen und Veranstaltungen, um vorhandene Infrastrukturen zu nutzen;
- Gewährleistung, dass der Breitensport bei der Errichtung neuer Anlagen für den Leistungssport Berücksichtigung findet;
- Einbeziehung der Nachnutzung von Anlagen, die für Sportgroßveranstaltungen gebaut oder genutzt wurden, in ein Konzept für die bleibende Nutzung.

Empfehlungen für andere Sektoren und Teile der Gesellschaft

- Berücksichtigung des Breitensports und Abstimmung mit dem Sportsektor bei der Entwicklung von Infrastrukturvorhaben, um sicherzustellen, dass angemessene Möglichkeiten für den Breitensport vorgesehen werden;
- Bereitstellung vorhandener Einrichtungen für die alternative Nutzung, wann immer möglich, wie Schulspielplätze, die nach Schulschluss öffentlich genutzt werden können.